

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hatte mein Zimmer aufgeben müssen und würde die Nacht also im Freien zubringen müssen. Als es Mitternacht schlug, wollte ich zählen, da hieß es, ein Herr habe bereits für mich bezahlt und erwarte mich draußen. Ich war erstaunt und als ich auf die Straße trat, fand ich einen älteren, gut gekleideten Herrn. Er lud mich ein, ihn ein wenig zu begleiten. Durch geschickte Fragen hatte er bald herausgebracht, was er wissen wollte. Er offerierte mir ein Nachtlager in seiner Wohnung und versprach mir auch etwas Geld. Das war der Anfang meiner Strichjungenlaufbahn. Einige Wochen verdiente ich mir so meinen Unterhalt und ich kann sagen, daß ich immer genug Geld hatte, um mich durchzubringen. Vielleicht wäre es noch lange so weiter gegangen, wenn nicht durch eine unbesonnene Tat ich mich selber der Polizei ausgeliefert hätte. Ich war wieder mit einem älteren Herrn zusammen gewesen; er hatte mir zwanzig Franken versprochen. Als es dann ans Zahlen ging, wollte er mir nur zehn Franken geben. Ich geriet darob so in Wut, daß ich drohte, ihn ins Wasser zu werfen. Ich packte ihn und wollte ihm die Brieftasche entreißen; da nahten Schritte und bevor ich mich flüchten konnte, hielten zwei Detektive mich fest. Der Herr erzählte natürlich alles, was zu seinen Gunsten war und ich wurde verhaftet.

Eine mehrwöchentliche Untersuchungshaft und Strafzeit folgte. Und nun bin ich hier und hoffe, daß ich mit diesem Tag ein neues Leben beginnen kann, von dem es kein Zurück in den Sumpf mehr gibt.“

(Schluß folgt!)

Unsere Bibliothek.

Im Verlag des „Freundschafts-Banner“ sind nachstehende Bücher zu kaufen oder leihweise zum Lesen vorrätig:

Bücher über Homosexualität:

- Dr. Magnus Hirschfeld: Die Homosexualität des Mannes und des Weibes
- Dr. Magnus Hirschfeld: Sittengeschichte des Weltkrieges, reich illustr., 2 Bd.
- Prof. Dr. A. Forel: Die sexuelle Frage
Verlag Dresden: Die Schönheit, reich illustriert
- Peter Martin Lampel: Jungen in Not
- Bernhard Hagedorn: Die erotische Ehe und die ehelose Erotik
- Philipp Paneth: Der Henker seines Hofes
- Dr. Rudolf Dreikurs: Seelische Impotenz
- Binet-Valmer: Lucien
- Oskar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray
- Friedrich Radzuweit: Männer zu verkaufen
- Ludwig Winder: Hugo, die Tragödie eines Knaben
- Losa: Sexuelle Verirrungen
- Sagitta: Der Puppenjunge, die Geschichte einer namenlosen Liebe
- Thomas Mann: Der Tod in Venedig
- Curt Mareck: Führer durch das lasterhafte Berlin
- A. J. Hansi: Alois Munk, die seltsame Geschichte eines Jünglings
- Willy Hoffmann-Courtier: Myrons Diskuswerfer, ein Freundschaftsroman
- Theo v. Tempesta: Aus dem Liebesleben zweier Freunde
- Der männliche Akt, viele preisgekrönte Aktaufnahmen „Die Insel“, Jahrgang 1926—1932, einzelne Monatshefte sind zu 50 Cts. verkäuflich.

Bücher für die Frauen:

- Radclyffe Hall: Quell der Einsamkeit
- E. Weirauch: Der Skorpion, 3 Bände
- Denis Diderot: Die Nonne, ein französischer Sitten- und Klosterroman
- Charlotte Wilhelmi: Frauen
- Christa Winsloe: Das Mädchen Manuela (Mädchen in Uniform)
- Maximiliane Ackers: Freundinnen, ein Roman unter Frauen
- Victor Marqueritte: La Garçonne, die Junggesellin
- Heinz Martenau: Sappho und Lesbos, die Homosexualität unter Frauen
- Dr. Berthold Frucht: Die sexuelle Wahrheit, ein Führer durch das Labyrinth der Liebe
- Ev. Esper: Habe Mitleid
- Ruth Marg. Roellig: Berlins lesbische Frauen

Romane und Novellen allgemeinen Inhalts:

- J. C. Heer: Tobias Heider
- Helena Böhlaus: Der gewürzige Hund
- L. v. Winterfeld-Platten: Gemeiselter Stein
- S. J. Ditchett: Marshall Field & Co., die Geschichte des größten Warenhaus-Konzerns
- Rudolf Herzog: Die Holtenkamps und ihre Frauen
- J. F. Rutherford: Die Schöpfung
- W. Alexis: Die Hosen des Herrn von Bredow
- Lill Körber: Eine Frau erlebt den roten Alltag
- Emil Ermatinger: Weggefährten
- Arrigo Boito: Othello
- Büchermiete: Die Lesezeit für Bücher, kleine und mittlere, ist 2 Wochen. Die Gebühr beträgt per Buch 50 Cts., für Werke wie die von Dr. Hirschfeld 1 bis 2 Monate und die Gebühr Fr. 2.— bis 4.—.
- Wer die Lesezeit überschreitet, zahlt für jede weitere oder angebrochene Woche 25 Cts. Zuschlag. Nicht mehr zurückgegebene Bücher sind voll zu entschädigen. Alle Bestellungen und Anfragen an unser unsrer Postfach erbeten.

Der Verlag.

Briefkasten.

A.1 Einige: Sie scheinen unsere Bemerkung in Nr. 13 dieses Blattes betreffend „Anonyme Zusendungen“ ganz falsch aufzufassen. Daß Aufgeber von Inseraten und brieflichen Mitteilungen uns ihre Adresse angeben müssen, ist doch selbstverständlich. Ganz etwas anderes ist es aber mit den Offerten, die auf unsere Inserate gemacht werden, für diese wird doch keine Adresse oder Namensangabe verlangt. Jede eingehende Offerte wird uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion den Inserenten zugestellt. Wer Wert darauf legt, daß seine Offerte sofort nach Eingang weitergeleitet wird, tut gut daran, eine Franko-Marke beizulegen, da sonst ein paar Tage damit zugewartet wird, falls noch weitere eintreffen, der Portospesen wegen.

A. M. G. in Zürich: Für uns gibt es keinen Fall Röhm, schon gar nicht in dem Sinne, wie Sie meinen. Im übrigen werden Sie sich noch erinnern, was der „Führer“ (?) einige Monate vor der Machtergreifung an einer Versammlung in München sagte: „Von mir aus müßten die Homosexuellen samt und sonders gehängt werden.“ Nun hat er einfach, statt zu hängen, einen Teil seiner engsten und treuesten Mitarbeiter erschießen lassen, die anderen, worunter sein Stellvertreter und Intimus Heß, können eines Tages nachfolgen. — Röhm hat nur geerntet, was er gesät hat, hunderte und tausende von Artgenossen schmachten in Konzentrations-Lagern, sind getötet und verfolgt worden und er hat dazu geschwiegen und schwarzen Verrat geübt.